

Die Heli-Branche im Fokus des Parlaments



Foto: ZVG

Nationalrat und SHA-Präsident Martin Candinas.

Im Herbst 2014 und im Frühjahr 2015 wurden im Nationalrat zwei Motionen für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Helikopterunternehmen in der Schweiz eingereicht.

Die erste Motion wurde von meinem Vorgänger, Alt-Nationalrat Rudolf Joder, mit dem Titel «Schweizer Helikopter fliegen gemäss schweizerischem Recht» eingereicht. Grund dafür war, dass die von der EASA entwickelten Rechtsregeln für das Fliegen mit Helikoptern für die schweizerische Heli-Industrie nachteilig sind. So berücksichtigen die europäischen Vorschriften die räumlichen und topografischen Verhältnisse der Schweiz zu wenig und schaffen keine messbaren Mehrwerte für die Sicherheit. Dies führt zu administrativem Mehraufwand und höheren Kosten. Dadurch verschlechtert sich die generelle Situation der Heli-Industrie in der Schweiz. Darum fordert die Motion, dass die Rechtsvorschriften so geändert werden, dass für das Fliegen mit Helikoptern in der Schweiz im Wesentlichen das schweizerische Landesrecht gilt. Die Motion wurde am 16. Juni 2016 im Nationalrat mit 125:63 Stimmen angenommen.

Die zweite Motion wurde von Alt-Nationalrat und CVP-Parteipräsident Christoph Darbellay unter dem Titel «Helikopterpilotinnen und -piloten/Verzicht auf eine Altersgrenze von 60 Jahren» eingereicht. Grund dafür war, dass sich die Schweiz mit der Übernahme einer EU-Verordnung verpflichtet, das Alter der Helikopterpiloten auf 60 Jahre zu begrenzen. Diese willkürliche Altersgrenze macht keinen Sinn. Solange die Piloten fit und kompetent sind, zählen sie dank ihrer Erfahrung zu den sichersten Piloten. Das belegen auch mehrere internationale Studien. Diese Piloten sollen weiterfliegen dürfen. Im Strassenverkehr gelten solche restriktiven Regeln nicht, im Gegenteil: Verschiedene Städte holen Tramchauffeure, die über 65 Jahre alt sind, aus dem Ruhe- zurück in den Führerstand. Es fehlt an Fachkräften. Gerade in Zeiten, in denen man die Verdienste der älteren Bevölkerung auf dem Arbeitsmarkt hervorhebt, ist es nicht

akzeptierbar, dass man 60-jährige Piloten, die noch im Vollbesitz ihrer Kräfte sind, in den Ruhestand schickt. Darum fordert die Motion, dass der Bundesrat, entgegen der Verordnung EU Nr. 1178/2011 auf eine Altersgrenze von 60 Jahren für Helikopterpiloten verzichtet. Die Motion wurde nach dem Rücktritt von Nationalrat Christoph Darbellay von dessen Walliser Parteikollegen Nationalrat Yannick Buttet übernommen. Sie wurde am 21. September 2016 im Nationalrat mit 131:52 bei 11 Enthaltungen angenommen.

Breite Unterstützung im Nationalrat

Die Tatsache, dass beide Motionen im Nationalrat, und dies notabene nicht in der gleichen Session, breit abgestützt waren und klar angenommen wurden, zeigt ein gewisses Unbehagen mit der aktuellen Luftfahrtspolitik im Bereich der Helikopter. Die Schweiz braucht Helikopter. Immer wieder dürfen wir dies in der Katastrophenhilfe und im Rettungswesen erleben. Damit wir auch in Zukunft flächendeckend innovative und engagierte Heli-Firmen in der Schweiz haben, brauchen diese gute Rahmenbedingungen. Wir streben als Swiss Helicopter Association (SHA) eine gute und kooperative Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) an und wollen als verlässlicher Partner wahr- und ernstgenommen werden. Dafür erwarten wir von den Bundesbehörden mehr Verständnis für die Anliegen der zivilen kommerziellen Helikopterunternehmen.

Vor allem das Pilotenalter 60 ist für unsere Heli-Unternehmen ein grosses Anliegen. An dieser Stelle soll auch erwähnt werden, dass das Bazl bereits zwei Mal eine beschränkte Ausnahme, eine sogenannte «Exemption», betreffend Pilotenalter 60 bei der EASA beantragt hat. Diese gilt aber nur noch bis Ende Jahr! Im Idealfall würden wir danach eine dauerhafte Ausnahme, eine sogenannte «Derogation» erhalten. Ob die Zeit für einen solchen Antrag bei der EASA bereits reif ist, muss gut überlegt sein. Als absolute Minimalvariante, um weitere Studien und Argumente gegen diese fragwürdige EASA-Verordnung zu sammeln, braucht es eine dritte «Exemption». Als SHA-Präsident werde ich zusammen mit meinen Vorstandskollegen alles daransetzen, dass unsere Branche gute und nachhaltige Rahmenbedingungen erhält.

Der Ball liegt beim Ständerat

Ein erster Schritt in Richtung bessere Rahmenbedingungen sind diese Motionen. Beide werden nun nach der Annahme im Nationalrat auch im Ständerat behandelt. Am 20. Februar wird die ständerätliche Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen diese zwei Motionen zuhanden des Ständerates vorberaten. Dieser wird anschliessend, voraussichtlich in der Frühlingssession, darüber befinden. Die SHA wird sich wie bereits im Nationalrat für die Annahme beider Motionen einsetzen. **cp**

Nationalrat Martin Candinas

Präsident der Swiss Helicopter Association